

Assemblée de la commission mixte du département d'Allemand vom 26. Oktober 2020

Anwesende: Sabine Bossart, Florence Gamboni, Katharina Gedigk, Prisca Guglielmetti, Alice Horowicz, René Wetzel, Peter Wittemann, Selin Yilmaz.

Entschuldigt: Fanny Audeoud, Diana Bento, Deborah Delabarre, Julie Hämmerli, Anna Pfäffle.

Vorsitz: Sabine Bossart

Protokollführerin: Florence Gamboni

Ort: Uni Bastions, B 302

Zeit: 26.10.20, 18:15

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Präsidentin der *Commission mixte*
 2. Mitglieder der *Commission mixte*: Stand und Veränderungen, Mitgliederwerbung
 3. Ersatzlösung für die Generalversammlung, die beim Weihnachtsapero stattfinden musste
 4. Diskussion der aktuellen Krisenlage: Bilanz über den Online-Unterricht, Rückmeldungen der Studierenden und weitere Vorschläge
 5. *Journée des collégiens* am 3. März 2021
 6. Bilanz über die *Travaux Pratiques*
 7. Online-Stammtisch
-

1. Begrüßung durch die Präsidentin der *Commission mixte*

Die Präsidentin der *Commission mixte* begrüßt die anwesenden Mitglieder und entschuldigt Diana Bento, Deborah Delabarre, Julie Hämmerli und Anna Pfäffle. Die Traktanden der Sitzung werden von den Anwesenden angenommen.

2. Mitglieder der *Commission mixte*: Stand und Veränderungen, Mitgliederwerbung

Sabine Bossart eröffnet die Sitzung und kündigt an, dass die *Commission mixte* zurzeit aus 14 Mitglieder bestehe und dass Anna Pfäffle der *Commission* als Vertreterin der Linguistik-Lehrenden beigetreten sei. Ségolène Colin und Flavio de Corso hätten ihr Studium abgeschlossen und würden aus der *Commission* austreten. Es bleibe unklar, ob Alexandre Strub noch am *département d'allemand* studiere und noch Mitglied der *Commission mixte* sei. Als ARE in der Linguistik sollte Jennifer Dieter der *Commission mixte* beitreten: Sabine Bossart und Florence Gamboni würden sie darüber informieren und klären, ob es für sie möglich wäre.

René Wetzel weist darauf hin, dass mindestens sechs Studierende rekrutiert werden sollten, damit die Verhältnisse zwischen Lehrenden und Studierenden innerhalb der *Commission mixte* ausgewogen bleiben. Sabine Bossart bemerkt, dass die Werbung zurzeit mit dem Online-Unterricht schwierig zu organisieren sei. Peter Wittemann schlägt vor, bei der Einführung in die Analyse literarischer Texte (BA2), Werbung zu machen, wofür Florence Gamboni sich bereit erklärt. Katharina Gedigk meint, dass der Online-Unterricht dabei keine großen Änderungen verursache, da zwei CM-Mitglieder sich am Anfang einer Zoom-Lehrveranstaltung zuschalten könnten. Sabine Bossart spricht sich dafür, bedenkt allerdings, dass der Unterricht-Kontext die Studierenden einschüchtern könnte und bereit

den informelleren Zusammenhang des Weihnachtsaperos. Alice Horowicz schlägt vor, auch eine Mail an alle Studierende zu schreiben, um sie über die *Commission* zu informieren und neue Mitglieder zu rekrutieren. Alle CM-Mitglieder sind sich einig, beide Methoden zu verwenden. Prisca Guglielmetti fragt, ob der Stammtisch aktuell virtuell stattfindet und bemerkt, dass dieser ein Raum wäre, in dem die Studierenden unter sich über die *Commission mixte* sprechen könnten. Sabine Bossart und Florence Gamboni sagen, sie hätten diese Möglichkeit in Betracht gezogen und schlagen vor, sie am Ende der Sitzung zu besprechen.

René Wetzel fragt Florence Gamboni, ob sie nun als Lehrende in der *commission mixte* bleiben möchte, worauf sie antwortet, dass sie prinzipiell gerne CM-Mitglied bleiben möchte, wenn es kein Problem stelle, dass drei ndL-Lehrende in der *Commission* sitzen würden. René Wetzel meint, dass es in Ordnung sei, solange eine entsprechende Parität von Seiten der Studierenden bestehe, und schlägt vor, es noch mit Peter Wittemann abzusprechen.

3. Ersatzlösung für die Generalversammlung, die beim Weihnachtsapero stattfinden musste

Sabine Bossart fragt, wie die Generalversammlung, die üblicherweise im Rahmen des Weihnachtsaperos stattfindet und bei der neue CM-Mitglieder gewählt werden, veranstaltet werden könne. Katharina Gedigk und Alice Horowicz weisen darauf hin, dass eine elektronische Wahl auf Moodle möglich sei. René Wetzel spricht sich dafür, die Wahl online durchzuführen, wenn kein Bedarf nach einer Generalversammlung besteht.

Sabine Bossart geht näher auf die Vize-Präsidenz ein, die im Moment von Florence Gamboni besetzt ist. Es sei unklar, ob sie als Assistentin Vize-Präsidentin der *Commission mixte* bleiben könne. Sabine Bossart und Florence Gamboni informieren ebenfalls die Anwesenden darüber, dass Fanny Audeoud sich dazu bereit erklärt habe, die Stelle zu übernehmen. Sie wisse allerdings nicht, ob es möglich ist, da sie im Master französische Literatur studiert und Wahlmodule in Germanistik absolviert.

René Wetzel bestätigt, dass Fanny Audeoud Vize-Präsidentin werden könnte, aber fragt, ob es explizit geregelt sei, dass die Vize-Präsidenz von Studierenden besetzt werden müsse. Florence Gamboni prüft in der Beschreibung der *Commission mixte*, die auf der Internet-Seite des Departements steht: Dort steht nur, dass die Präsidenz von Studierenden besetzt wird, und nichts Genaueres zur Vize-Präsidenz. Florence Gamboni wäre bereit, Vize-Präsidentin zu bleiben, aber meint, dass es fairer wäre, wenn ein Student bzw. eine Studentin die Stelle übernehmen würde. Sabine Bossart werde mit Fanny Audeoud nochmals darüber sprechen und allen CM-Mitgliedern eine Mail schreiben, um sie zu fragen, ob sie die Stelle übernehmen möchten, damit ggf. eine Wahl organisiert werde. Florence Gamboni werde ebenfalls im Einführungsseminar darüber sprechen.

4. Diskussion der aktuellen Krisenlage: Bilanz über den Online-Unterricht, Rückmeldungen der Studierenden und weitere Vorschläge

René Wetzel erklärt, dass die aktuelle Krisenlage sowie die Bilanz über den Online-Unterricht und die Online-Prüfungen vom letzten Semester während der Geschäftssitzung des *département d'allemand* mit den Lehrenden besprochen worden sei, wobei der Enthusiasmus des Dekanats habe relativiert werden müssen.

Alice Horowicz, die im letzten Semester in Heidelberg studiert hat, fand die besondere Unterrichtssituation am Anfang interessant und relativ gemütlich. Mit der Zeit sei es aber immer

schwieriger geworden, an den Semindiskussionen teilzunehmen. Im Allgemeinen sei sie von der neuen Form der Lehre zufrieden gewesen.

Selin Yilmaz denkt, dass die Mai-Juni-Prüfungssession nicht schlecht gelaufen sei, bemerkt allerdings, dass Online-Unterricht im Allgemeinen fast „zu virtuell“ sei, und in dieser Hinsicht mehr Engagement ausserhalb des Unterrichts verlange, um inhaltlich doch noch eine „realere“ Nähe zum Stoff finden zu können.

Als großes Problem nennt sie die Schließung der Bibliothek, die für alle Anwesende ebenfalls problematisch gewesen sei.

Katharina Gedigk fügt hinzu, dass zahlreiche Studierende ihr berichtet hätten, dass der Arbeitsaufwand zu groß gewesen sei, v. a. in Kursen, die üblicherweise nicht so anspruchsvoll waren. Alice Horowicz bestätigt, dass sie während des Lockdowns für Seminare viel gelesen habe. Im Rahmen eines Seminars hätten die Studierenden aus diesem Grund dem Dozenten geschrieben, der den Arbeitsaufwand dann wieder angepasst habe.

Selin Yilmaz bemerkt auch, dass der Online-Unterricht weniger locker verlaufe, denn Sitzungen gingen sofort los und würden keine stummen Momente enthalten, die sonst in Seminaren vorkommen könnten.

Sabine Bossart erwähnt die Befürchtungen der Studierenden, dass Lehrende mehr Arbeit und Lektüren anfordern, um den Verlust der üblichen Unterrichtssituation zu kompensieren. Darauf präzisiert Katharina Gedigk, dass sie nicht mehr Arbeit als sonst gegeben habe, aber dass einige Studierenden die Aufgaben bei „Lire et Traduire“ nicht mehr hätten erledigen können, weil der Arbeitsaufwand für andere Kurse gestiegen sei.

Peter Wittemann fragt die anwesenden Studentinnen, ob sie Beispiele für besonders gut organisierte Seminare nennen könnten. Sabine Bossart habe die *breakout sessions* besonders geschätzt, d. h. Diskussionen in kleineren Gruppen, die eine aktive Teilnahme und eine Besprechung der entsprechenden Ergebnisse im Plenum ermöglichten. Katharina Gedigk habe die Anfrage explizit bekommen, die Zoom-Sitzung länger als die eigentliche Seminardauer laufen zu lassen, damit die Studierenden sich weiter austauschen konnten. Alice Horowicz spricht sich für das Verfassen eines Sitzungsprotokolls, das z.B. im Fall von technischen Problemen - was in den Seminaren, die sie besucht hat, relativ oft vorgekommen sei - erlaube, den Inhalt nachzuholen, und das zusätzlich eine gute Übung sei. Selin Yilmaz teilt diese Meinung, aber René Wetzel weist darauf hin, dass dies wiederum viel Arbeit für die Studierenden darstellen könne, wenn alle Lehrenden es durchführen würden. Peter Wittemann erwähnt die Möglichkeit für die Lehrenden, den Protokoll selber zu verfassen und die Seminarsitzungen dafür leicht zu verkürzen. René Wetzel fragt die Anwesenden, was sie von der Aufnahme der Seminarsitzungen halten, und Katharina Gedigk erklärt, dass sie ihre Seminarsitzungen aufgenommen habe, ohne dass es dazu geführt habe, dass die Studierenden nicht mehr gekommen seien.

5. *Journée des collégiens* am 3. März 2021

René Wetzel und Sabine Bossart schätzen ein, dass die *Commission mixte* noch Zeit habe, um die Organisation der *journée des collégiens* zu besprechen, zumal sie aufgrund der sanitären Lage auch online stattfinden könnte. Prisca Guglielmetti fragt die Anwesenden, ob sie wissen würden, wie viele Erstsemestrige bei der *journée des collégiens* sich beim Stand des Departements erkundigt hätten, wobei René Wetzel erklärt, dass diese Veranstaltung für Schüler aus dem dritten Jahr des

Gymnasiums organisiert werde, sodass es schwieriger werde, einige später zu erkennen. Alice Horowicz sagt dazu, dass sie mit Fanny Audeoud vor zwei Jahren Werbung für das Germanistik-Studium im Collège Calvin gemacht habe und dass eine Schülerin aus einer der besuchten Klassen dann mit dem Germanistik-Studium angefangen habe. Sie nennt ebenfalls die Möglichkeit, dass die relativ zahlreichen Studierenden, die neben dem Studium Lehrervertretungen am Gymnasium machen, dabei Werbung für das Department machen.

6. Bilanz über die *travaux pratiques*

Sabine Bossart fragt Prisca Guglielmetti, ob positive Konsequenzen nach den Klagen und Diskussionen über die *travaux pratiques* sich ergeben hätten, und ob etwas an der Gestaltung des Moduls geändert worden sei.

Prisca Guglielmetti erklärt, dass sich fundamental nichts an dem Kurs geändert habe, aber dass sie sich bemühe, Kritik möglichst einfühlend einzubringen. Eine Änderung sei immerhin zu nennen: Die TP-Dozentinnen würden nun mit allen Erstsemestrigen ein 30-minütiges Gespräch vereinbaren, um über ihre einzelnen Bedürfnisse, Objektive und Probleme zu sprechen.

Sabine Bossart bemerkt, dass sie besonders sinnvoll gefunden habe, dass Prisca Guglielmetti bei der *séance de rentrée* auf klare Weise erklärt habe, worauf die TP-Dozentinnen bei der Leistungsbewertung achten würden. Prisca Guglielmetti ergänzt, dass sie im Seminar ebenfalls mehr darauf achten würde, dass die Studierenden alles verstanden hätten, was sie gesagt habe oder was geschrieben stehe. René Wetzel fügt hinzu, dass die Bewertungskriterien bei den *Travaux Pratiques* nun von den Studierenden besser verstanden würden, wobei Prisca Guglielmetti ergänzt, dass an den Anforderungen allerdings nichts geändert worden sei.

Selin Yilmaz betont die Wichtigkeit dieser Grundanforderungen und teilt ihr Erstaunen mit, noch große Sprachprobleme bei manchen Masterstudierenden zu bemerken, während nicht-frankophone Studierende ein C1-Niveau im Französischen nachweisen müssen, um an der Universität Genf studieren zu dürfen. Dazu bemerkt Prisca Guglielmetti, dass seit der letzten Studienplanänderung 2018 die beiden TP-Halbmodule jeweils mit 4 bestanden werden müssten.

7. Varia und Online-Stammtisch

Sabine Bossart erklärt, dass Diana Bento, Aïcha Bouchelaghem und sie sich dazu bereit erklärt hätten, die Organisation des Stammtisches zu übernehmen. Aufgrund der sanitären Lage und der besonderen Maßnahmen habe er aber in diesem Semester nicht stattfinden können. Florence Gamboni und sie haben sich gefragt, ob es sinnvoll wäre, einen Online-Stammtisch zu veranstalten, da die Krisenlage dauern sollte.

René Wetzel spricht sich dafür und hält es für wichtig, dass auch eine Plattform für informellen Kontakt zwischen den Studierenden bestehe, zumal in Zeiten von Online-Unterricht. Sabine Bossart teilt ebenfalls mit, dass sie ihren Kolleginnen vorschlagen möchte, für eine entspanntere Stimmung den Stammtisch am Abend, etwa um 20 Uhr, zu veranstalten. Alle einigen sich dazu, einen Versuch mit dieser Variante des Stammtisches zu machen, und die Studierenden weiterhin per Mail über die Termine zu informieren.

Die Sitzung wird um 19 Uhr 24 geschlossen.